

Rehkitzrettung – ein Erfahrungsbericht des Piloten

Die Einsätze mit dem von ProTier gespendeten Multikopter zum Auffinden von Rehkitzen im hohen Gras waren spannend, eine grosse Herausforderung und zum Glück erfolgreich. Insgesamt wurden fünf Rehkitze gerettet, die sich im hohen Gras in Sicherheit fühlten und ohne den Einsatz des Fluggeräts keine Überlebenschance gehabt hätten.

Von Johannes (Joe) Wüthrich

Es war Samstag, Mitte Juli, und ich sass gemütlich mit meiner Familie beim Abendessen, als sich ein Landwirt aus dem Dorf bei mir meldete. Er teilte mir mit, dass das Wetter besser werde und er am Montag eine Wiese mähen wolle, wo er in letzter Zeit eine Rehgeiss mit Kitzen gesehen hatte. Er bat mich, das Feld mit meinem Multikopter abzusuchen. Das Fluggerät ist mit einer Wärmebildkamera ausgestattet. Diese Anfrage nahm ich gern entgegen. Noch am selben Abend programmierte ich die Flugroute für das betreffende Feld auf meinem Tablet. Somit war die Hälfte der Arbeit schon getan.

Projekt mit positiver Wirkung

Nach dem Nachessen telefonierte ich mit Fritz, dem zuständigen Hegeobmann. Ihn hatte ich Anfang Frühling spontan besucht und ihm vom Rehkitzrettungs-Projekt der Berner Fachhochschule für Agrarwissenschaften (BFH-HAFL) erzählt. Er war so interessiert, dass er mich gleich zu einem Glas Wein einlud. Bei ihm zu Besuch waren zwei Jagdfreunde, einer aus dem Nachbardorf, der andere aus Schweden. Alle interessierten sich für die Methode, und so durfte ich über mein Engagement bei diesem Projekt und die Unterstützung von ProTier erzählen.

Diesem Treffen folgte ein weiteres bei mir mit weiteren Jägern, welchen ich eine Demonstration mit einer Kitz-Attrappe geben durfte. Der Hegeob-



Foto © HAFL

mann entschied spontan, mich bei meinem Einsatz am Montag zu begleiten.

Am Montagmorgen um 5.30 Uhr trafen wir uns am vereinbarten Ort. Schnell war der Multikopter einsatzbereit und glitt auf mein Kommando gen Himmel. Als er die richtige Höhe erreicht hatte, schaltete ich den Autopiloten ein, und der Kopter flog das Feld anhand der programmierten Route ab. Plötzlich ein rötlicher Fleck auf dem Monitor! Mit einem Klick auf dem Tablet war die genaue Position markiert. Nachdem die programmierte Route abgeflogen war und keine weiteren roten Flecken zum Vorschein gekommen waren, steuerte ich den Kopter über die markierte Stelle. Er blieb im Schwebeflug, so konnten wir den rötlichen Fleck begutachten. Dass es sich dabei um ein Rehkitz handelte, war sehr wahrscheinlich. Fritz entschloss sich, die Sache vor Ort zu betrachten, und ausgerüstet mit dem zweiten Handmonitor marschierte er ins Feld. Sobald Fritz in den von der Wärmebildkamera erfassten Bereich

kam, sah er sich selbst ebenfalls als rötlichen Fleck auf dem Monitor. So konnte er exakt auf die Stelle zusteuern, wo wir das Kitz vermuteten. Als Fritz sich auf fünf Meter genähert hatte, sprang plötzlich etwas aus dem Gras. Es waren zwei Rehkitze, welche dicht beieinander im Gras gelegen hatten. Da sie schon zu gross zum Fangen waren, trieben wir sie aus dem Feld. Unsere Arbeit war getan, es blieb nur zu hoffen, dass die Kitze in den nächsten Stunden nicht zurück ins Feld gingen.

Kurze Zeit später kam Erich und begann das Feld zu mähen. Er war instruiert, nur in Schrittgeschwindigkeit zu fahren, für den Fall, dass die Kitze wieder zurückgelaufen waren. Glücklicherweise und zufrieden war ich, als Erich sich später meldete und bestätigte, dass kein Kitz mehr im Feld gewesen war.

In Heiligenschwendi konnte ich diesen Frühling insgesamt fünf Rehkitze retten, für mich eine Genugtuung und Motivation, mich weiterhin für das Wohl der Rehkitze einzusetzen. Auch wenn noch viel Überzeugungsarbeit bei den Landwirten wie den Jägern geleistet werden muss, ziehe ich eine positive Bilanz dieser ersten Saison als Pilot. ■

ProTier unterstützt das Projekt seit Beginn

ProTier unterstützt das *Projekt Rehkitzrettung* seit Beginn und finanziert u.a. den Multikopter des freiwilligen Piloten Johannes (Joe) Wüthrich (vgl. «ProTier»-Ausgaben Nr. 1/16 + 2/16).